

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Robot“.

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittag 10 Uhr in die Geschäftsstelle erbeten.
Anzeigenpreis: Die 6 mal gespalt. mm-Zeile oder deren Raum 5 Pfg.
Kompl. oder tabell. Satz 50 Pfg. Nachschlag.
Jeder Anspruch auf Nachzahlung, wenn der Anzeigenbetrag durch Klage eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs geht.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Der Bezugspreis beträgt für einen Monat 1.10 RMk. frei Haus.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger unabweislicher Erörterungen des Betriebes der Zeitung, d. Verleumdungen od. d. Beförderungs-Verordnungen) hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Hauptverleger: Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla. — Vertreter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.
Postfachkonto Leipzig: 29148. — Fernruf 231. — Druck und Verlag: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. — D.N. V 34: 410 — Gemeindegroßkonto 136

Nummer 69 Sonntag, den 17. Juni 1934 33. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 16. Juni 1934.

Vorsicht, der Wäschebier erneut an der Arbeit! In der Nacht zum Montag wurde aus einem Garten an der neuen Straße von der Leine ein blaues Musselkleid und ein roter Unterrock gestohlen. Weiter sind in der Nacht zum Freitag aus einem Grundstück an der Nabebergerstraße von der Leine 2 weiße Herrenhemden und 3 weiße Prinzess-Unterwäsche gestohlen worden. Diese Diebstähle lassen es raten erscheinen, keine Wäsche mehr des Nachts im Freien zu lassen. Etwas Wahrnehmungen, die zur Ermittlung des Täters führen könnten, wolle man der hiesigen Gendarmerie mitteilen.

Wenn auch nicht immer die Trommel gerührt wird, in der NSB wird fortwährend gearbeitet. Werbungen zur Unterbringung von Großstadtkindern sind überall gemacht worden, leider nicht mit dem erwarteten Erfolg. Sollte noch jemand ein Kind aufnehmen wollen, so möchte das bitte noch gemeldet werden. Auch der Ausschuss für Mutter und Kind steht schon mitten in der Arbeit. Beratungsstunden sind jeden Montag von 17-18 Uhr im Parteihaus, Frauenstoffsägemühle, abgehalten.

Verbot des Deutschen Kriegerbundes 1914/18 e. V. Das Sächsische Ministerium des Innern hat auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat den „Deutschen Kriegerbund 1914/18 e. V.“, Sitz Leipzig, samt seinen Untergruppen und Ortsgruppen für das Gebiet des Landes Sachsen aufgelöst und verboten. Wer als Mitglied der aufgelösten Vereinigungen betätigt, die aufgelösten Vereinigungen auf andere Weise unterstützt oder durch sie geschaffenen organisatorischen Zusammenhalt weiter aufrechterhält, wird bestraft.

Arbeitnehmerzählung Nach einer Bekanntmachung des Sächsischen Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums im Sächsischen Verwaltungsblatt findet am 1. August 1934 eine Arbeitnehmerzählung in Sachsen statt mit der eine Heimarbeiterszählung verbunden ist.

Das Abzeichen für das Deutsche Jugendfest Das Sächsische Ministerium für Volksbildung veröffentlicht im Sächsischen Verwaltungsblatt eine Verordnung über den Verkauf der Abzeichen für das am 23. Juni stattfindende Deutsche Jugendfest durch die Schuljugend am 20. Juni. Der Reinertrag des Abzeichenverkaufs soll mittel- und langfristigen und Mädchen die Möglichkeit geben, an der Festgestaltung und den Großfahrten der HJ teilzunehmen.

Im Hinblick auf diesen guten Zweck hat das Sächsische Ministerium für Volksbildung bestimmt, daß der Schulunterricht am Mittwoch, den 20. Juni, ausfällt und die Schüler und Schülerinnen aller Schulen, die an diesem Tag unterrichtet haben, sich an dem Verkauf der Festabzeichen beteiligen. In der Verordnung wird u. a. ausdrücklich darauf hingewiesen, daß dabei jede Belästigung der Bevölkerung unbedingt zu vermeiden ist und Volksgenossen, die ein Festabzeichen bereits tragen, nicht nochmals angegangen werden dürfen.

Bezirksrechtsberatungsstelle der Deutschen Arbeitsfront Arbeitsrechtliche Auskünfte werden im Einzelfall von der Bezirksrechtsberatungsstelle der Deutschen Arbeitsfront erteilt. Zuständig ist vielmehr für die Erteilung von Beschlüssen in allen Fragen des Arbeitsrechts (Lohn und Gehalt, Urlaub, Kündigung, Sozialversicherung usw.) für Betriebsräte die Unternehmensberatungsstelle, zur Zeit Dresden-A. 9, Neumarkt 9, Fernruf 14 644, für die Gewerkschaftsmitglieder die Rechtsberatungsstelle Dresden-A. 1, Marktstraße 2-4, Fernruf 20 466 und 24 331. Vom 1. Juli ab werden beide Stellen voraussichtlich am Platz der SA Nr. 12 untergebracht sein.

Deutsche Frühkartoffeln Bald werden die ersten deutschen Frühkartoffeln auf den Wochenmärkten angeboten. Der deutsche Bauer rechnet trotz der in der letzten Zeit empfindlich gewordenen Trockenheit mit einer reichlichen Frühkartoffelernte, deren Erlös ihm in den jetzt so einnahmearmen Zeiten helfen soll, seine laufenden Ausgaben und die Kosten der Getreidernte zu bestreiten. Somit man bis jetzt urteilen darf, werden diese Frühkartoffeln von ganz besonderer Güte sein, da sie trocken und ausdauernder sind. Leider werden auch erhebliche Mengen ausländischer Frühkartoffeln angeboten. Der Reichsbeauftragte für die Regelung des Ablasses von Frühkartoffeln weist nun sehr ab den Mindestpreis festsetzen, den in- und ausländische Frühkartoffeln beim Großverkauf kosten müssen. Vom 7. Juni 1934 ab gilt für alle ausländischen Frühkartoffeln der gleiche Mindestpreis wie für die inländischen. Frühkartoffeln billiger als zu dem am Tage des Erzeugnisses gültigen Mindestpreis einzeln verkauft, wird mit empfindlichen Strafen belegt. Der deutsche Frühkartoffelkäufer richtet an alle Verbraucherkreise die Bitte, seine Frühkartoffeln, wenn er mit ihnen auf den Markt kommt, nicht abzukaufen.

Mord bei Bad Schandau

Freitag mittag gegen 13 Uhr wurde am Wegrand auf dem Weg von Ottendorf nach Kohnmühle unterhalb des Adamsberges die 28 Jahre alte Blumenarbeiterin Maria Hölzl mit durchstoehener Halsschlagader auf dem Bauche liegend aufgefunden. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Die Ermordete wurde um 12.30 Uhr mit ihrem Bräutigam, einem erwerbslosen landwirtschaftlichen Arbeiter Edwin Stelzig aus Schmilka, der früher in Ottendorf bedienstet war, auf dem Wege von Wendischfahre nach Ottendorf gesehen. Gegen 12.45 Uhr sahen zwei Frauen die beiden jungen Leute unterhalb des Adamsberges an der Straßenecke sitzen. Bereits zehn Minuten später wurde das Mädchen achtzehn Meter von der genannten Stelle entfernt in einer Blutlache liegend tot aufgefunden. Anscheinend hatten die beiden — die Ermordete befand sich in anderen Umständen — einen Streit gehabt, in dessen Verlauf der Bräutigam seiner Braut einen Stich in die Halsschlagader verlegte und dabei noch die Wunde aufriß. Die Ermordete hat dann noch versucht, Ottendorf zu erreichen, ist aber bereits nach wenigen Schritten verschieden. Der mutmaßliche Täter ist flüchtig.

Dresden. Tödlicher Motorradunfall. Donnerstag nachmittag fuhr an der Kreuzung Königsbrüder Straße-Bischhofsweg bei einer Probefahrt auf einem Kraftwagen mit Beiwagen der Motorradfahrer einem stadtwärts fahrenden Lastkraftwagenzug mit Vollgas in die Platte und wurde vom Anhänger des Lastkraftwagens tödlich überfahren. Der Unfall ist auf falsche Bedienung des Gashebels durch den Kraftfahrer zurückzuführen. Dieser hat erst vor kurzem die Fahrprüfung abgelegt, wobei er ein Kraftfahrzeug, bei dem die Gashebeldienung entgegengesetzt auszuführen war. Der im Beiwagen mitfahrende Arbeitgeber des Berunglückten kam mit leichten Kopfverletzungen davon.

Dresden. Moriburg statt Eisenberg-Moriburg. In einer Sitzung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Dresden wurde u. a. beschlossen, ein Gebiet der Gemeinde Eisenberg-Moriburg, das sie künftig den Namen „Moriburg“ führen darf, beschließend an das Ministerium weiterzuleiten.

Sebitz. Selbstmord durch Sprung aus dem Fenster. In der Nacht sprang die 29jährige Ilse Henke aus dem Dachstuhl ihrer elterlichen Wohnung in selbstmörderischer Absicht auf die Straße. Mit schweren Arm-, Bein- und Beckenbrüchen wurde sie dem Krankenhaus zugeführt, wo sie ihren schweren Verletzungen erlag.

Radebeul. Grasbrand. In der Nähe der Baldoilla brach am Bahndamm ein Grasbrand aus, der sich über 2500 Quadratmeter ausdehnte. Dem Feuer, das vermutlich durch Funkenflug aus einer Lokomotive entstanden war, fielen auch ein großer Holzstapel und ein Bretterzaun zum Opfer.

Bischofswerda. Durch Starkstrom getötet. Der im 30. Lebensjahr stehende Monteur Erich Jenker, der in Großdrebnitz mit dem Ueberholen von Leitungsdrahten beschäftigt war, kam mit den Drähten in Berührung, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Jenker sah auf einem Mast, an dem er sich mit einem Gurt festgemacht hatte und sank plötzlich hintertüber, so daß der Vorfall sofort bemerkt wurde. Der Arzt konnte jedoch nur den bereits eingetretenen Tod feststellen.

Löbau. Die ersten Getreidepuppen. Eine traurige Folge der andauernden Trockenheit und Wärme ist die vorzeitige Reife des Getreides. Am Wohlauer Berg stehen bereits die ersten Puppen Wintergerste. Der Schnitt der Gerste erfolgte drei bis vier Wochen früher als in Jahren mit normaler Witterung. Der Hafer ist hier so gut wie ausgebrannt, auch das übrige Getreide ist schon so stark bedroht, daß auch ein niedergehender Regen nicht mehr viel bessern kann.

Jittau. Neuer Bürgermeister. Zum Bürgermeister von Reichenau wurde durch die Amtshauptmannschaft Jittau Dr. Heribert Richter aus Dresden verpflichtet, nachdem er im Mai dieses Jahres von den Gemeindeverordneten in dieses Amt gewählt worden war.

Mittweida. Gasthaus niedergebrannt. Freitag in den frühen Morgenstunden ist in Altmittweida das Gasthaus „Zur Linde“ mit Seitengebäude und Scheune vollständig niedergebrannt. Es scheint Brandstiftung vorzuliegen.

Aldorf. Gräßlicher Unfall. Auf der von Sachsen nach Uch führenden Staatsstraße fuhr im Laderaum eines Lastwagens der 30jährige Kellner Christian Mödel aus dem Grenzort Friedersruh mit. Er hatte sich eben seitwärts gebeugt, um dem Lenker des Wagens etwas zuzurufen, als der knapp am Straßenrand fahrende Wagen einen Telephonmast passierte. Mödel schlug mit dem Kopf gegen den Mast. Er war auf der Stelle tot, da ihm der Anprall den Schädel buchstäblich zersplitzert hatte.

Auf deutsches Volk, singe wieder!

Doch, kannst du noch singen? Kennst ihr Jungen die Lieder unserer Väter? Kennst ihr Eltern sie selbst noch, die alten Lieder eurer Jugend? Kennst ihr sie, die neuen Lieder der neuen Jugend? Ob ja, ob nein: Laßt uns wieder singen! Laßt sie uns singen daheim im Familientraute beim Klang der Zither und Mandoline, laßt sie uns mehr als bisher schon singen in den Gesangsvereinen, laßt sie uns singen, deutsches Volk, in der herzerhebenden, die Seele emporreichenden Gemeinschaft aller.

Nächsten Sonntag, den 24. Juni 1934 singt das ganze deutsche Volk. Am „Tage des deutschen Liedes“ trifft sich in allen Städten und Dörfern unseres Vaterlandes arm und reich, jung und alt, um gemeinsam unsere deutschen Volkslieder zu singen.

Auch wir in Ottendorf-Okrilla singen mit. Die Gesangsvereine stellen gegen 4 Uhr nachmittags an den Grenzen des Ortes, marschieren singend nach dem Zentrum. Alles, was singen kann, schließt sich an, um um 5 Uhr auf dem Platz an der Turnhalle einzutreffen. Hier wird frisch und fröhlich eine Stunde gesungen. Die Gesangsvereine singen vor für die, die das eine oder das andere Lied noch nicht kennen. Wer keine Texte mehr kann, bekommt ein Blatt in die Hand gedrückt (es kostet nichts), so daß alle freudig und unbefangene mit einstimmen können. Mit einem Lied auf den Lippen geht's heim und dort — wird weitergesungen.

Chemnitz. Linksahler tödlich verunglückt. An der Straßenkreuzung Untere Aktienstraße und Mühlenstraße wurde ein 16jähriger Arbeiter von einem Diesellokomotiv tödlich überfahren. Die Ermittlungen haben ergeben, daß der Verunglückte mit seinem Fahrrad vorwärts auf der linken Straßenseite und übermäßig schnell gefahren war.

Zwickau. Todessturz. Beim Bau eines Brunnens ist hier der Bahnarbeiter Albin Hädel tödlich verunglückt. Er ließ sich mit seinem Verwandten Alfred Hädel an einer freihängenden Leiter in den neunzehn Meter tiefen Brunnen hinab. Plötzlich brach eine Sprosse der Leiter und die beiden Männer stürzten in die Tiefe. Albin Hädel brach das Genick und war sofort tot. Alfred Hädel zog sich eine schwere Beckenverletzung zu.

Delsau i. E. Aus dem Schacht gerettet. Dienstag abend kurz vor Beendigung der Mittagschicht ging auf der Bergwerkseisenbahn ein Abbau zu Bruch, wodurch drei Bergleute abgetrieben wurden. Die sofort eingeleiteten Rettungsarbeiten ergaben, daß die abgetriebenen Bergleute lebten und daß die Zuführung frischer Luft möglich war. Seit Mittwoch abend waren die Rettungsmannschaften mit der Freilegung der Strecke beschäftigt. Mittwoch nachmittag nach ununterbrochen betriebenen aufopferungsvollen Rettungsarbeiten konnten die drei Verunglückten wohlbehalten und unverletzt gerettet werden.

Bad Lausitz. Kinder ertrunken. Als hier die beiden drei Jahre alten Zwillingssöhne des Traktorenführers Fischer unbeaufsichtigt an dem unweit der städtischen Gasanstalt gelegenen Bieseiteich spielten, stürzten beide in das Wasser. Während einer der Brüder das Ufer in dem leichten Wasser waten zu erreichen vermochte, ertrank der andere. Da das überlebende Kind über den Verbleib des Bruders nur mangelhafte Angaben machte, fand man den ertrunkenen Kleinen erst nach zweistündigem Suchen.

Planen. Unfall durch Lieferwagen. Auf dem Oberen Bahnhof fuhr Mittwoch mittag ein Diesellokomotiv in das Gebäude der Expresgutabfertigung. Es wurde bedeutender Sachschaden angerichtet. Der Unfall ist dadurch entstanden, daß ein mit dem Wagen nicht vertrauter Kraftwagenführer ihn in Gang setzen wollte. Anstatt nach vorwärts fuhr der Wagen rückwärts.

Böhmisch Kamnitz. Gemeinsam in den Tod. Auf einem Wiesenrain bei der sogenannten Steinwand fanden Beerenfänger die Leichen zweier junger Leute, bei denen der Tod schon vor geraumer Zeit eingetreten sein mußte. Sie lagen eng umklungen auf dem Rain, der Bursche hielt in der Rechten einen Revolver. Beide hatten Schußwunden in der rechten Schläfe. Es handelt sich um den 20jährigen Fabrikarbeiter Hans Schlunze aus Oberkamnitz und die 21jährige Emilie Lehner aus Niederkamnitz. Liebeskummer soll der Grund der Tat sein.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 17. Juni 1934.
Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.
(Volksmissionar Schönborn.)
Abends 8 Uhr Volksmissionsvortrag im Kirchgarten.

sonalfojn werden selbst mit...
Projekt...
Prozent...
Schritt...
2500...
weitere...
1933...
Arbeits...
in dem...
nicht...
1934...
Arbeits...
sinken...
mit...
acht...
2500...
Rückgang...
Arbeits...
schwierigen...
werden...
Boebels...
schmittag...
in...
nung...
und...
die...
Bewegung...
erte...
man...
Ber...
atte...
erho...
länger...
brochen...
armen...
und...
ollen...
urgen...
Ange...
Ansprache...
ich in den...
erlamm...
den...
begleit...
ischen...
Schil...
Schul...
Die...
Lär...
Arbeiten...
präsidenten...
den...
Organ...
Unter...
etätigt...
schen...
Die...
Organ...
abzu...
beur...
in Zukunft...
scheidung...
steher...
stimm...
erm...
ber...
M...
Zeit...
le...
der...
in...
reichliche...
Spreng...
schlag...
Bes...
erm...
ber...
Dienstag...
etc...
Freitag...
en...
Der...
st...
eine...